FRIEDRICH VON SCHILLER WAR REKLAME-SCHRIFTSTELLER

VON

CHARLIE

ROELLINGHOFF

(Nachdruck verboten!)

Die Elite der deutschen Schriftstellerwelt rümpft ihre Riechorgane über Kollegen, die sich gegen Bezahlung in Werbedienst für Handel und Industrie begeben. In ihren Verbänden pflegt sie dieser Nasenrümpfung empörten Ausdruck zu geben.

Dem Verfasser ist es gelungen, einem Fall von Reklameschriftstellerei auf die Spur zu kommen, der klar und deutlich unter das von der Schriftsteller-Elite gerügte Rubrum fällt.

Ich bringe hiermit den deutschen Schriftsteller *Friedrich von Schiller* unkollegialerweise wegen fortgesetzter Werbung für Handel und Industrie zur Anzeige. Als beweiskräftige Unterlage gilt ein Gedicht *»Die Glocke«*, das vor längerer Zeit von dem oben erwähnten Herrn veröffentlicht und bis heute unzählige Male nachgedruckt wurde.

Die eventuell von zuständiger Stelle zu beanstandenden Stellen des inkriminierten Gedichtes sind die folgenden:

Nehmet Holz vom Fichtenstamme!

(Offensichtliche Reklame für den *Holzhandel!*)

Wohltätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!

(Die gegebene Werbezeile für *»Minimax«* oder *»Total«!*)

Ganz unversteckte Reklameabsichten liegen der Zeile:

Das Auge sieht den Himmel offen!

zugrunde! Jedermann erkennt auf den ersten Blick die Absicht, für *Zeiß-Fernrohre* oder *Goertz-Instrumente* zu werben.

Einer ganz anderen Branche sollen die Zeilen dienen:

Fest wie der Erde Grund Gegen des Unglücks Macht Steht mir des Hauses Pracht! —

die jedes bessere *Bauunternehmen* als Schlagzeile für seine Plakate benützen sollte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id387892187-19300010/92 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT